

Arbeitsgemeinschaft der Sozialdemokraten im Gesundheitswesen (ASG) im Bezirk Nord-Niedersachsen gegründet

Am vergangenen Donnerstag wurde in Rotenburg/Wümme nach einer mehrmonatigen Vorbereitungszeit die Arbeitsgemeinschaft der Sozialdemokraten im Gesundheitswesen im Bezirk Nord-Nord-Niedersachsen wieder gegründet. Zwölf Mitglieder aus den Landkreisen Osterholz-Scharmbeck, Verden, Rotenburg/Wümme, Heidekreis und Stade wählten auf der vom Bezirksvorstand der SPD initiierten Treffen einen dreiköpfigen Vorstand. Zu neuen Vorsitzenden wurde die Gesundheitswissenschaftlerin Kinderkrankenschwester Sonja Kapp aus Munster gewählt. Als Stellvertreter wird sie vom Dozenten Dirk Hildebrand aus Lilienthal sowie dem Krankenkassenbetriebswirt Thomas Waskow aus Stade unterstützt.

Die ASG versteht sich als Netzwerk in der SPD von Aktiven und Berufstätigen im Gesundheitswesen. Ziel der ASG ist es, das Gesundheitswesen über die politische Diskussion und Meinungsbildung weiter zu entwickeln. Die ASG greift Initiativen zur zukunftsorientierten Gestaltung des Gesundheitswesens gerne auf.

Auf ihrem Treffen konnten die Mitglieder auch Andreas Hammerschmidt, den Sprecher der ASG Niedersachsen, begrüßen. Der Arzt aus Hannover stellte den Teilnehmern in einem Referat die Gesundheits- und Pflegepolitik der großen Koalition in Berlin vor. In einer anschließenden Diskussion stellten die Teilnehmer fest, dass insbesondere die Finanzierung der gesetzlichen Kranken- und Pflegeversicherung mit der Reduzierung des Beitragssatzes der Krankenkassen sowie der damit zu erwartende Zusatzbeitrag ein politisches Thema sein wird. Ebenso wurde der in der großen Koalition für die Pflegeversicherung geplante Pflegevorsorgefonds in der Diskussion in Frage gestellt. Einig waren sich die Mitglieder, dass auch Privatversicherte zur Finanzierung der solidarischen Gesundheitspolitik beitragen müssten. Die Anwesenden bekannten sich Bürgerversicherung.

Sorgen bereiteten den Anwesenden auch die medizinische Versorgung in ländlichen Bereichen. Ärzte, die aufgrund ihres Alters in den Ruhestand gehen, finden häufig keine Nachfolger und Praxen müssen daher schließen. Hier ist durch die Bundesregierung eine Regelung geplant, nach der auch Kommunen in die Angebote der medizinischen Versorgung eingreifen können.

Der neue Vorstand der ASG möchte in den kommenden Monaten verschiedene Veranstaltungen im Bezirk Nord-Niedersachsen anbieten. So sind Veranstaltungen geplant, in denen die Mitglieder über die Vergütung der Pflege im Krankenhausbereich, über die Explosion der Gesundheitsberufe und den demographischen Wandel der Beschäftigten in diesen sowie über das Thema Prävention auch mit dem zu erwartenden Präventionsgesetz diskutieren wollen. Die Treffen werden abwechselnd in allen Landkreisen des Bezirks durchgeführt werden.

Freuen wird die die ASG Nord-Niedersachsen auch über das Interesse und Engagement weiterer Mitglieder. Wer Interesse an der Mitarbeit hat, kann über die Geschäftsstelle des Bezirks in Stade Kontakt zum ASG-Vorstand aufnehmen.

Vernetzt ist die ASG Nord-Niedersachsen auch bereits auf Landesebene. Der Stader Thomas Waskow wurde zwei Tage später am Wochenende in Hannover als stellvertretender Sprecher auch in den Landesvorstand berufen.

Bild1: Zu Wahl eines Vorstandes und Diskussion über Gesundheitspolitik trafen sich SPD-Mitglieder in Rotenburg/Wümme.

Bild2: Der neue Bezirksvorstand der AGS Nord-Niedersachsen Dirk Hildebrand, Sonja Kapp und Thomas Waskow mit dem Sprecher der ASG Niedersachsen Andreas Hammerschmidt.